

alle theoretischen und darauf basierenden Maßnahmen nicht in der Lage waren und sind, das Verbrechen in Westdeutschland einzudämmen. Es nimmt ständig weiter zu.

II

Wir gehen also bei der Ursachenforschung von der Bedeutung aus, die der sozial-ökonomischen Struktur der Gesellschaft zukommt. Sie bildet die reale Grundlage, von der wir ausgehen müssen, um die Ursachen und Bedingung einer solchen gesellschaftlichen Erscheinung, wie sie das Verbrechen darstellt, aufzudecken. Dabei müssen wir folgende Tatsachen immer wieder neu durchdenken, denn sie bestimmen Erkenntniswege und Erkenntnisverfahren:

Durch den Beginn und die Fortsetzung der Umwälzung der sozialen Existenzform in der DDR sind erstmalig der jungen Generation in der deutschen Geschichte alle Möglichkeiten eröffnet, ihre schöpferischen Fähigkeiten voll zu entfalten. Der Tatendrang, die Aufgeschlossenheit und die Begeisterungsfähigkeit junger Menschen können sich im Rahmen ihrer individuellen Besonderheiten und Gegebenheiten frei von Not und Elend, von materieller und geistiger Hoffnungslosigkeit zum Wohle des Volkes und jedes einzelnen entwickeln. Diese realen Möglichkeiten in Wirklichkeit zu verwandeln, ist das Ziel der von der Partei der Arbeiterklasse ausgearbeiteten Jugendpolitik, wie gerade das Kommuniqué¹⁹ des Politbüros der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands über die Erziehung der jungen Generation anschaulich beweist. Darauf sind auch die zahlreichen staatlichen Maßnahmen und gesellschaftlichen Aktionen gerichtet¹⁹. Ihre Gesamtheit läuft auf die sozialistische Erziehung und Bildung junger Menschen als Teil der einheitlichen Erziehung und Formung des Menschen der sozialistischen Epoche hinaus. Es kommt jetzt — wie das auf dem VI. Pädagogischen Kongreß deutlich wurde — auf die zielbewußte Stärkung der im Zuge der Umwälzung herausgebildeten Erziehungsverhältnisse an, um deren maximale erzieherische, bewußtseinsbildende Wirksamkeit, deren objektiv gesetzmäßig innewohnende Wirkung herbeizuführen, die geistigen und sittlichen Kräfte aller jungen Menschen zu entfalten. Mit den Mitteln des Rechts muß daher die Jugend einerseits wirksam vor destruktiven und demoralisierenden Einflüssen geschützt und andererseits die Erscheinungen der Kriminalität unter der Jugend bekämpft werden. Unter diesem Blickpunkt ist das zugleich unser Beitrag für die sozialistische Erziehung der Jugend.

Wir beziehen also von vornherein den Standpunkt der Praxis, die darauf gerichtet ist, die Existenzbedingungen der Menschen, ihres materiellen und ideologischen Seins zu verändern. Wir beachten den Hinweis L e n i n s, daß „der Gesichtspunkt des Lebens und der Praxis . . . der erste und grundlegende Gesichtspunkt sein muß“²⁰. Diese erkenntnistheoretische Ausgangsposition heißt, uns auch mit unserer Arbeit voll und ganz in den Dienst der sozialistischen Umwälzung einzuordnen. Nur damit sichern wir die Einhaltung des Grundsatzes von der untrennbaren Einheit von Theorie und Praxis. Das bedeutet methodologisch, von der Gesamtheit der Erziehungsverhältnisse, deren Perspektive und bewußtseinsgestaltende Wirksamkeit auszugehen und sie bei jeder detaillierten Einzelforschung zu berücksichtigen.

Welches sind die Erkenntnisquellen, die wir dazu erschließen und benutzen können?

Es sind einmal die Strafakten mit allen Dokumenten (Vernehmungen, Berichten der staatlichen und gesellschaftlichen Organe usw. bis zum Urteil). Es sind andererseits die Analysen, welche — auf allen Ebenen des staatlichen oder gesellschaftlichen Bereichs —

¹⁹ Erinnert sei nur an das Jugendförderungsgesetz oder Schulgesetz, an das VI. Parlament der FDJ oder die 7. Tagung des Zentralrats der FDJ und den VI. Pädagogischen Kongreß,

²⁰ Lenin, Materialismus und Empiriekritizismus, Berlin 1949, S. 131.

Justiz- und Untersuchungsorgane oder Organe der Volksbildung oder auch die Gewerkschaften oder der sozialistische Jugendverband über die Lage der Jugend im allgemeinen oder über die Entwicklung der Kriminalität unter der Jugend im besonderen anfertigen. Besonders bedeutsam für den Erkenntnisprozeß sind schließlich die Beschlüsse der Partei der Arbeiterklasse und die der Organe der Staatsmacht, hier insbesondere der örtlichen Volksvertretungen.

Die Akten werden um so bessere Erkenntnisquellen werden, wie es der Wissenschaft gelingt, die methodischen Hinweise und Richtlinien für die Verbesserung der strafverfolgenden Tätigkeit zu geben, die alle damit befaßten Organe befähigen, der Forderung des Staatsrates vom 30. Januar 1961 nachzukommen, jedes Verfahren zu einer echten Analyse der gesellschaftlichen Wirklichkeit auszugestalten und die objektiven und subjektiven Umstände aufzudecken, die das Verbrechen oder Vergehen hervorgebracht oder begünstigt haben.

Im jetzigen Stadium unserer Forschungsarbeiten wird das durch die Methode von Fragebogen versucht, deren Ergebnisse wissenschaftlich verallgemeinert werden sollen. Wir sind damit in der Lage, die Schwächen der bisherigen Arbeits- und Ermittlungsweise, die den Erkenntnis- und Wahrheitswert beeinträchtigen, auszuschließen, weil viele der für relevant erachteten Fragen, wie beispielsweise über Zustand und erzieherische Wirksamkeit der Erziehungsverhältnisse, überhaupt nicht oder nur unzureichend zu beantworten sind.

Bei den Analysen handelt es sich nicht um traditionell langläufige Statistiken schlechthin, sondern um Arbeitsmittel, die zur geforderten Wissenschaftlichkeit der staatlichen Tätigkeit unumgänglich sind. In ihnen oder im Rahmen der analytischen Tätigkeit werden die für die jeweilige Problemstellung wichtigsten Tatsachen gesammelt. Es wird an Hand und auf der Grundlage von Tatsachen, zu denen auch kriminalstatistische Angaben gehören, ein Überblick über Erscheinungsformen und Entwicklungstendenzen der Kriminalität und über Mittel und Methoden ihrer Bekämpfung gegeben. In dieser analytischen Tätigkeit steckt ein hoher Wahrheitsgehalt, weil sich hieraus Rückschlüsse auf die kriminalitätsbegünstigenden Umstände und die Hauptursachen der Kriminalität ziehen lassen. Durch die Teilnahme von Mitgliedern des Forschungskollektivs sind wir in der Lage, eng mit den Justiz- und Untersuchungsorganen unmittelbar bei der Beantwortung der Hauptfragen solcher Analysen mitzuarbeiten. Wir erhalten hierdurch einen Einblick in die tatsächliche Lage auf einem bestimmten Gebiet.

Bei der kombinierten Ausnutzung dieser Hauptquellen spielen die Beschlüsse der Partei der Arbeiterklasse und der Organe der Staatsmacht eine große Rolle. Sie basieren auf vorangegangenen Analysen, in denen der jeweils erreichte Stand der gesellschaftlichen Entwicklung (der erreichte ökonomische, politische und kulturelle Entwicklungsstand) geschildert wird. In ihnen spiegeln sich die allgemeinen Erkenntnisse und Gesetzmäßigkeiten, die Erfahrungen der gesamten staatlichen und gesellschaftlichen Praxis im allgemeinen wie auch in bezug auf die Erziehung und Bildung junger Menschen wider. Sie bilden daher für die praxisbezogene Wissenschaft die Grundlage jeder Arbeit. Solche Beschlüsse oder andere Materialien — ich erinnere an das Kommuniqué des Politbüros über die Probleme der Jugenderziehung — basieren auf umfassenden soziologischen Untersuchungen, indem sie — um eine für die wissenschaftliche Arbeit wichtige Forderung von Lenin zu nennen — den Gesamtkomplex der auf die betreffende Frage bezüglichen Tatsachen ohne einzige Ausnahme betrachten und zugrunde legen²¹. Weil sie auf diesem Gesamtkomplex von Tatsachen beruhen, haben die in solchen Beschlüssen oder anderen Doku-

²¹ Lenin, Werke, Bd. 23, S. 286.